Für Frieden, Souveränität und Demokratie – Österreichs immerwährende Neutralität

Am 2. Februar 2017 erklärte die UNO-Generalversammlung mit der Resolution 71/275, den 12. Dezember zum „Internationalen Tag der Neutralität". Die UNO-Generalversammlung fasste diesen Beschluss:

- In Bekräftigung der Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen, insbesondere der souveränen Gleichheit der Staaten, der territorialen Unversehrtheit, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, der friedlichen Beilegung von Streitigkeiten sowie des Verbots der Androhung oder der Anwendung von Gewalt,
- in der Erkenntnis, dass nationale Neutralitätspolitiken zur Stärkung des internationalen Friedens und der Sicherheit beitragen sowie eine wichtige Rolle bei der Entwicklung friedlicher, freundschaftlicher und für alle Seiten vorteilhafter Beziehungen zwischen den Staaten spielen können,
- unter Betonung, dass präventive Diplomatie eine Kernfunktion der Vereinten Nationen darstellt, und Neutralität die Unabhängigkeit und Wirksamkeit internationaler Vermittlungs- und Friedensbemühungen stärkt.

Anlässlich dieses Tages wenden wir uns mit dem Appell an alle Österreicherinnen und Österreicher, sich wo immer möglich, für Österreichs immerwährende Neutralität, für Frieden und gegen Kriegstreiberei einzusetzen.

Am 26. Oktober 1955 hat der Österreichische Nationalrat aus freien Stücken das „Bundesverfassungsgesetz über die immerwährende Neutralität" beschlossen. Von historischer Bedeutung ist die Tatsache, dass Österreich nach 1955 als souveräner Staat entstehen konnte, ohne geteilt zu werden. Österreich lässt keine Stützpunkte fremder Truppen zu und verteidigt seine Souveränität und Neutralität eigenständig. Österreich hat von seiner Neutralität profitiert. Als Sitz der UN, der OSCE/KSZE, der IAEA, wie auch anderer internationaler Organisationen, ist Österreich, weit über das tatsächliche ökonomische und politische Potenzial hinaus, ein Zentrum der aktiven Friedenspolitik.

Die neutralitätspolitische Praxis brachte viele Arbeitsplätze sowie Konferenz- und Tourismusumsätze für das ganze Land. Lange Zeit konnte Österreich aufgrund seines allseits anerkannten Einsatzes für eine friedliche Welt Vorteile genießen. Ein nachweislich großer Anteil am historisch-politischen Entspannungsprozess, im Besonderen in den 1970er- und 1980er-Jahren, führte zur humanitären und friedenspolitischen Glaubwürdigkeit in der Welt.

Aktuell! Österreich wurde für die Funktionsperiode 2027/2028 als nicht-ständiges Mitglied in den UN-Sicherheitsrat gewählt. Österreich kann bei allen Entscheidungen mitstimmen, auch wenn wir kein Vetorecht haben. Österreich kann Resolutionsentwürfe einbringen, es kann mitverhandeln, Änderungsanträge stellen, die Agenda mitgestalten und vieles andere mehr. Österreichs Sichtbarkeit in der Welt gibt dem Land die Chance, einen neuen Stellenwert und ein höheres Maß an Einfluss auf internationaler Ebene zu erlangen sowie qualifizierte Informationen durch internationale Vernetzung zu erhalten.

In der Resolution zum „Internationalen Tag der Neutralität" weist die Generalversammlung der UN darauf hin, dass die Neutralität eine wichtige Rolle in der präventiven Diplomatie spielt. In der heutigen Welt gibt es reichlich Anlass als neutraler Staat durch präventive Diplomatie einen Beitrag zum internationalen Frieden zu leisten – ob in Bezug auf den Ukraine-Krieg, die Situation in Palästina, den Iran-Krieg, die sukzessive Verschärfung der US-Sanktionspolitik gegenüber Kuba oder auch bezüglich umweltpolitischer Themen.

Eine aktive Friedenspolitik setzt dringend eine Kursänderung der aktuellen österreichischen Außenpolitik voraus. Österreich muss seiner Neutralitätsverpflichtung mit Taten wieder gerecht werden und darf sich nicht hinter Beschlüssen der EU verstecken, wenn sie den Prinzipien der Vereinten Nationen und dem Völkerrecht widersprechen. Das erfordert Mut und diplomatisches Geschick. Auf diesem Weg kann die Neutralität ihr Bekenntnis zu einer Welt ohne Kriege erfüllen.